

Raymund Martini (13. Jahrhundert) in seinem *Pugio fidei adversus Mauros et Judaeos*.

Wien.

Prof. Dr. J. Döllner.

- 22) **Der religiöse Mensch im Urteil der Welt.** Von P. Hieronymus Wilms O. Pr. Freiburg und Wien. 1909. Herdersche Verlagsbandlung. 12°. X u. 176 S. M. 1.20 = K 1.44; gbd. M. 1.70 = K 2.04.

Ein glücklicher Gedanke, dem Religiosgefinnten mitten im Kampfe um seine Ueberzeugung einen Halt zu bieten!

Die meisten der vorgebrachten Einwendungen sind zwar der Sache nach nicht neu — wohl aber in der Form nicht selten frappant.

„Ein beschränkter Geist; ein voreiliger, unbesonnener Geist; ein zügelloser, wilder Phantast; ein furchtbarer Charakter; eine Sklavennatur; ein gemeiner Egoist; ein weibischer Gefühlsmensch; eine gefühlvolle Seele; eine gemüts tiefe Seele; ein Kulturfeind; ein vaterlandsloser Geselle.“

Das zehnte Kapitel erbringt den Beweis, daß echte Religiosität allein den „ganzen Menschen“ ausmacht.

Das Schriftchen liest sich recht leicht und wirkt namentlich durch die eingestreuten Beispiele recht anregend.

Möchte doch die heranreifende Jugend daraus Mut schöpfen zum offenen Bekenntnisse des Glaubens im praktischen Leben!

Eine Bemerkung sei dem Referenten erlaubt!

„Was der Verfasser S. 158 von Oesterreich behauptet, dürfte wohl nicht die Zustimmung aller Oesterreicher erlangen. Den Verfasser, der mit den österreichischen Verhältnissen doch zu wenig vertraut zu sein scheint, möchten wir auf eine diesbezügliche instruktive Artikelserie aufmerksam machen im „Korrespondenz-Blatt für den katholischen Klerus Oesterreichs“. Wien, Verlag von Karl Fromme, XIX. Jahrgang, S. 318 ff., 352 ff., 395 ff., XX. Jahrgang, S. 431 ff. Vgl. noch den Artikel: Die katholische Kirche in Bosnien; Katholische Missionen, Freiburg, Herder, Novemberheft 1909, S. 36 ff.

Mautern.

P. Jof. Höller C. Ss. R.

- 23) **„Priester und Welt.“** Eine Bilderreihe, gezeichnet von Fr. Aegidius M. Reder S. D. S., mit erläuternden Begleitworten von Prof. Rich. Vajel. München. 1909. Kunstanstalt Jof. Müller. 4°. In Mappe M. 6. — = K 7.20.

Gerade zu rechter Zeit hat uns der bekannte Salvatorianerbruder Aegidius Reder in Rom mit einer künstlerischen Gabe beschenkt; in einer Zeit, wo der Priesterstand zum Gegenstand des Gespöttes und der gemeinsten Angriffe seitens eines fanatischen Neuheidentums geworden, hat das vorliegende Bilderwerk, das die ganze Bedeutung und die menschenfreundliche Tätigkeit des katholischen Priestertums in ihren markantesten Erscheinungen künstlerisch darstellt, entschieden aktuellen Wert. Der apologetische Nutzen dieser Bildermappe springt um so mehr in die Augen, wenn wir bedenken, daß gar mancher, der dem religiösen Worte, sei es gesprochen oder gedruckt, unzugänglich bleibt, hier wenigstens, auf dem Wege der Kunst und durch unmittelbare Anschauung, zu besseren Gedanken und zu richtigerer Würdigung des Priestertums angeleitet wird.

Die vierzehn, mit großer Innigkeit entworfenen, von echt religiösem Geiste durchwehten Kunstblätter führen uns den Priester, sowohl in seiner wesenhaft menschlichen Erscheinung als auch im idealen, ins Ueberirdische hinüberreichenden Hobeitsglanze vor Augen. Das irdische und das geistig-himmliche, durch Vorbilder, Engelsfiguren usw. zum Ausdruck gebrachte Moment kommt in schönster Harmonie auf jedem Blatte zur Geltung. Eine Original-Farbenpressung auf der Titelseite der Mappe, Christus als göttlichen Säemann darstellend, bildet eine wirkungsvolle Einleitung zu diesem geschmackvollen Bilderalbum.

Wenn schon das Werk für den Laien eine Quelle künstlerischen Genusses und religiöser Weihe darstellt, so ist es für den Priester geradezu eine kompensierte Zusammenstellung der *Puncta meditationis* über die Erhabenheit seines Berufes. Der Begleittext des Professors Basel ist in vorzüglicher Weise geeignet, der Betrachtung über die hier dargestellten Gedanken Stütze und Vertiefung zu gewähren. Diese prägnanten, in Sentenzenstil abgefaßten Erläuterungen bringen eine Menge von passenden Ausprüchen aus der Heiligen Schrift, aus dem Weihenritus des Pontificale Romanum, sowie aus dem hier einschlägigen Buche des heiligen Chrysostomus „de sacerdotio“.

Demnach bildet dieses Kunstalbum ein empfehlenswertes Geschenkwerk für jeden Geistlichen, für Neupriester und Priestertumsandidaten, aber auch für das christliche Volk und alle jene, die sich für das Priestertum der katholischen Kirche in irgendeiner Weise interessieren. Möge es dazu beitragen, die rechte Auffassung und Hochschätzung unseres erhabenen Standes in möglichst weite Kreise zu tragen!

Jeldkirch.

Dr. Andreas Ulmer, Koop.

- 24) **1. Das eucharistische Triduum.** Ein Hilfsbuch für die Predigt über die tägliche Kommunion nach den Entscheidungen Seiner Heiligkeit Pius X von P. Julius Vintelo S. J. Uebersetzt und herausgegeben von P. Jos. Finster S. J. 8°. 190 S. Saarlouis. Franz Stein Nachfolger Hansen & Co. 1909. brosch. M. 1 25 = K 1.50, gbd. M. 1.60 = K 1.92. — **2. Unsere Pflichten als Seelsorger** bezüglich des Dekrets über die tägliche Kommunion. Mit einem Anhang über die Feier des ersten Monatsfreitags von Oskar Witz, Pfarrer. Kl. 8°. 80 S. Saarlouis. Franz Stein Nachf. Hansen & Co. 1909. broschiert M. —.50. — **3. Lebensquell zur Erneuerung der Welt.** Mit einem Anhang von Gebeten. Von Pet. Vogt S. J. 16°. 226 S. Trier. Paulinusdruckerei. 1909. geb. M. —.80.

Seitdem das bekannte Kommuniondekret vom 20. Dezember 1905 Millionen von Katholiken mit begreiflicher Freude erfüllte, hat förmlich eine eucharistische Bewegung die Gläubigen des ganzen Erdkreises erfasst. Rasch folgten aufeinander noch neue päpstliche Dekrete in den Jahren 1906 und 1907, um die Andacht zum Allerheiligsten mächtig zu fördern. So wurde am 11. August 1906 die eucharistische Priesterliga vom Heiligen Vater bestätigt, die den Zweck hat, die Kinder der heiligen Kirche zum oftmaligen, ja täglichen Empfang der heiligen Eucharistie zu bewegen. Der 7. Dezember 1906, sowie der 25. März 1907 brachten eine bedeutende Erleichterung in der Spendung der heiligen Kommunion an Schwerfranke.

Am 10. April 1907 forderte der Statthalter Christi alle Oberhirten der katholischen Welt auf, alljährlich in ihren Domkirchen ein eigenes Triduum in honorem Sanctissimi abhalten zu lassen, in Pfarrkirchen möge wenigstens ein Tag für diese Feier bestimmt werden.

Es ist daher begreiflich, daß die homiletische und akerische Literatur von dieser eucharistischen Bewegung beeinflusst wurde und zahlreiche Bücher und Broschüren erschienen, um das katholische Volk mit Liebe zum heiligsten Sakramente der Liebe zu erfüllen und zum oftmaligen Empfange der heiligen Kommunion anzuweisen. *

P. Vintelo gibt im ersten Teile seines Werkes die wichtigsten päpstlichen Dekrete, im zweiten bietet er eine willkommene Sammlung von Predigt-Material für das vom Heiligen Vater angeordnete Triduum. Auch fehlt es nicht an interessanten Beispielen von Eifer im Empfang der heiligen Kommunion, die zumeist der neueren Zeit oder der Gegenwart entnommen sind. Das praktische, mit großer Begeisterung für die heiligste Eucharistie geschriebene Buch, dürfte voraussichtlich beim Seelsorgerkreis die verdiente Anerkennung finden.